

Was in der Einleitung in eine Dissertation gesagt werden sollte
Jochen Rehbein – Hamburg, d. 1.1.1994
mit leichten Veränderungen von Wilhelm Griebhaber – Münster 09.07.2001

Die Ausführungen zur Einleitung einer Dissertation können gleichzeitig als Leitfaden für die Arbeit am Aufbau der Dissertation gelten. Dabei sind die einzelnen Abschnitte nicht nur in der angegebenen Reihenfolge abzuarbeiten. Vielmehr ergänzen sich literaturbezogene und datenbezogene Arbeitsschritte wechselseitig.

Nach den Spiegelstrichen folgen die Benennung der einzelnen *wissenschaftlichen Komponenten*, die im folgenden ausgeführt werden:

1. *Gegenstand /Fragestellung der Arbeit*
2. *Zielsetzung (u.U. mehrere Ziele) der Arbeit (mit Begründung)*
3. *Methoden / Vorgehensweise bei der Analyse*
4. *Zum theoretischen Ansatz der Arbeit*
5. *Zu den Daten und zur Datenerhebung*
6. *Hypothesen über / Erwartungen an die Resultate und kurze vorwegnehmende Zusammenfassung der Resultate*
7. *Zum Aufbau der Arbeit*
(Die Behandlung der Punkte 1.-7. sollte 5-10 Seiten umfassen))
8. *Die Behandlung der Fragestellung / benachbarter Probleme in der wissenschaftlichen Literatur (u.U. ist dies ein eigenständiges Kapitel)*
(Dieses Kapitel sollte im Umfang mindestens ein Zehntel (10%) der Gesamtarbeit umfassen))
9. *Hinweise zur Behandlung von Diagrammen/Tabellen*
10. *Theoretische Begriffe / Begriffe der Analyse*
11. *Orthographie*
12. *Übereinstimmung zwischen den Partiturflächenzählungen / Segmentzahlen im Beispiel und in der Interpretation des Beispiels*
13. *Hinweis auf die Ziffernfolge zur Numerierung von Kapitel- und Absatzüberschriften*
14. *Beispiele und Zitierung von Beispielen*

1. Gegenstand / Fragestellung der Arbeit

Es muß ganz explizit gemacht werden, worum es in der folgenden Untersuchung genau geht. (Eingrenzung der Fragestellung, Abgrenzung gegenüber anderen vergleichbaren Fragestellungen). Wo wurde die Untersuchung gemacht (Land, Institution, Population? Warum gerade dort, wo sie gemacht wurde?

Allgemeine wissenschaftliche Situierung des Gegenstands: Es ist zu sagen, welchen Stellenwert die Untersuchung im Ganzen der Linguistik sowie im speziellen Phänomenbereich einnimmt.

Die Grundfragestellung ist kurz zu umreißen.

Gegebenenfalls: Zur Interdisziplinarität des Gegenstandes und der Schwerpunktsetzung der Arbeit auf linguistische Kriterien der Analyse.

2. Zielsetzung (u.U. mehrere Ziele) der Arbeit (mit Begründung)

Was soll gemacht werden, was soll nicht gemacht werden und weshalb und weshalb nicht.

3. Methoden / Vorgehensweise bei der Analyse

Hier sind Vorgehensweise, Analyseweise, Kriterien der Analyse, bezogen auf Material und Problemstellung, sowie die Hypothesen der Untersuchung zu skizzieren und zu begründen; genauer anzugeben sind Untersuchungskategorien, ihre Herkunft, ihr Zusammenhang untereinander, deren Anwendung auf die Untersuchung, die einzelnen Schritte der Analyse, sowie insbesondere: Wie, auf welchem Weg, mit welchen Verfahren im einzelnen werden die genannten Ziele erreicht.

4. Zum theoretischen Ansatz der Arbeit

Hier ist kurz zu sagen, welcher theoretische Ansatz gewählt wurde, was diesen Ansatz charakterisiert, warum ein anderer möglicher Ansatz, der einen ähnlichen Gegenstand hat, nicht gewählt wurde. Hier ist auf die Literatur in §8 zu verweisen.

5. Zu den Daten und zur Datenerhebung

Ganz kurz, da hierüber ja meist ein eigenes Kapitel erstellt wird: Was wurde in die Untersuchung aufgenommen, was nicht, was wurde transkribiert, was wurde computermäßig erfaßt, u.U. in der Datenbank), was liegt als Äußerungsliste, also diskursanalytisch segmentiert vor? Nach welchem Verfahren wurde transkribiert usw.

(Soweit gegeben:) Zum allgemeinen Verhältnis vom *quantitativen* Teil der Untersuchung (etw. niedergelegt in Tabellen/Diagrammen) zu den Ergebnissen der (*qualitativen*) Analyse muß hier eingegangen werden. Z.B ist zu den Fragen Stellung zu nehmen: Können die quantitativen Ergebnisse die qualitativen untermauern, einschränken, erweitern, ergänzen, beweisen usw., welches Verhältnis ergibt sich demnach methodisch aus den quantitativen Ergebnissen zu der qualitativ angelegten, auf Typologie zielenden Interpretation bei der Auswertung?

6. Hypothesen über / Erwartungen an die Resultate und kurze vorwegnehmende Zusammenfassung der Resultate

Unter Bezugnahme auf die Problemstellung (Gegenstand), die Ziele sowie die Methode und (u.U) Literatur in Auswahl (theoretische) werden die Resultate der Arbeit kurz angedeutet, nicht voll ausgeführt. Es wird gesagt, inwieweit die Zielsetzung einlösbar war, wieweit nicht einlösbare Ziele weiterer Forschung überlassen bleiben, in welcher Richtung perspektivisch weiter geforscht werden könnte.

7. Zum Aufbau der Arbeit

Einige Hinweise auf **Formalia** bei der Durchführung der Arbeit

8. Die Behandlung der Fragestellung / benachbarter Probleme in der wissenschaftlichen Literatur (u.U. ist dies ein eigenständiges Kapitel)

((Dieses Kapitel sollte im Umfang mindestens ein Zehntel (10%) der Gesamtarbeit umfassen))

*Hinweise zur Bearbeitung der wissenschaftlichen **Literatur** (innerhalb der Diss.):*

Es muß angegeben werden, warum/weshalb/wozu eine Literatur zitiert wird.
Die Literatur muß in dem jeweils interessierenden Punkt kurz resümiert werden.

Sodann wird eine Schwierigkeit, ein internes Problem der Literatur offengelegt bzw. der produktive, weitertreibende Ansatz der Literatur dargelegt. Dies kann auch paraphrasierend geschehen.

Es ist darauf zu achten, daß ein **Zitat** niemals für sich selbst spricht - vielmehr ist es vom Zitierenden präzise zu kontextualisieren; und zwar in einem folgenden Schritt. Einfache Kontrastierungen mit der eigenen These genügen nicht.

Zur Funktion von Zitaten: mit einem Zitat verbürgt sich der Verfasser dem Leser gegenüber, daß die behandelte Position im Wortlaut an der angegebenen Stelle steht. Es kommt beim Zitat also darauf an, daß in der Argumentation der Wortlaut der behandelten Position wichtig ist. Deshalb ist es ganz wichtig, daß das Zitat mit dem Original übereinstimmt und alle Veränderungen, z.B. Auslassungen, Hervorhebungen usw., deutlich gekennzeichnet werden. Demgegenüber stellt der Verfasser eine andere Position aus seiner Sicht für seinen Untersuchungszweck mit eigenen Worten dar. Dabei steht der Verfasser dafür ein, daß er die behandelte Position in den Kernzügen korrekt (mit eigenen Worten) wiedergibt. Allerdings kann er dabei Akzente setzen und Konsequenzen herausarbeiten, die in der ursprünglichen Position nicht so klar formuliert sind. Die eigene, auf die eigene Arbeit abgestimmte resümierende Darstellung überwiegt bei weitem gegenüber der Zitierung.

Sodann wird eine Einschätzung / Bewertung (Beurteilungen) der Thesen der Literatur, bezogen auf die Darstellung der Arbeit und evt. (!) allgemein, vorgenommen. Dabei müssen Richtung und Grund der Kritik sowie die Kriterien der Kritik absolut klar werden. Hier ist begründend bzw. argumentierend vorzugehen. Einfache Meinungsstatements wie "ich halte xy für rz", "ich finde xy rz", "ich meine, xy ist rz" usw. sind auf jeden Fall wissenschaftlich unangebracht und deshalb zu vermeiden. Demgegenüber sind vorsichtige Urteile, hypothetische Formulierungen, abwägend-deliberierende Aussagen durchaus am Platz.

Insgesamt muß gut zwischen dem, was die Literatur sagt, und dem, was der Promovend/ die Promovendin sagt, unterschieden werden.

Bei einem Literaturreferat/Sammelreferat/-artikel/-kapitel sollte die Literatur zuvor nach Kriterien geordnet werden, nach denen sie besprochen wird. Sonst hat dies den Charakter einer offenen Liste und insofern der Beliebigkeit. Ausschlaggebend ist der Bezug zur eigenen Untersuchung.

9. Hinweise zur Behandlung von Diagrammen/Tabellen

Die Behandlung der Diagramme/Tabellen darf beim Leser keine Mißverständnisse hervorrufen und auch keine Fragen offen lassen; der Leser muß wissen, warum was eingeführt wird; alle verwendeten Zeichen und Konventionen sollten erläutert werden.

Der Bezug von Diagrammen/Tabellen zum Text ist nicht selbstevident. Vielmehr muß der Bezug zur Analyse/zur Untersuchung explizit hergestellt werden und die Ergebnisse von

daher begründet werden. Der Leser ist zu führen. Etwa in der Form: Meine Analyse hat gezeigt, daß ..., und so ergibt sich aus dem Diagramm X dies, daraus ist zu folgern, daß; bzw. umgekehrt: Aus dem Diagramm x/Tabelle geht hervor, daß...; die Untersuchung oben hat ergeben daß, daraus legt sich der Schluß nahe, daß...

Können die quantitativen Ergebnisse die qualitativen untermauern, einschränken, erweitern, ergänzen, beweisen usw. Welches Verhältnis ergibt sich demnach methodisch aus den quantitativen Ergebnissen? Insgesamt sollte demnach die quantitative Diskussion nach hinten (u.U. dies in den Anhang).

10. Theoretische Begriffe / Begriffe der Analyse

müssen klar charakterisiert sein (um nicht zu sagen: definiert sein). Theoretische Begriffe / Begriffe der Analyse dürfen nicht in unterschiedlichen Bedeutungen weder innerhalb der Arbeit noch zum Normalverständnis verwendet werden, ohne daß dieser Umstand ausdrücklich begründet wird.

11. Orthographie und Interpunktion (insbesondere Kommasetzung)

Die orthographischen und Interpunktions-Regeln der betreffenden Schriftsprache sind absolut einzuhalten. Für das Deutsche gilt die übliche, im Duden niedergelegte Orthographie. Falsche Orthographie und Interpunktion (insbesondere Kommasetzung) werden nicht als Flüchtigkeitsfehler, sondern als Verstöße gegen eine schriftsprachliche akademische Kompetenz gewertet. (So wird etwa "so daß" stets getrennt geschrieben, Appositionen, Relativsätze, Nebensätze mit "zu" usw. werden durch Kommata abgetrennt.)

Für fremdsprachliche Texte gelten die in den jeweiligen Sprachen festgelegten Schrift und orthographischen Regeln (s. Duden (19802) und Duden (199120)).

Bei Transkriptionen wird die sog. *literarische Umschrift* benutzt (s. HIAT I/II-Notationen), d.h. auch die Verschriftlichung der *gesprochenen* Sprache richtet sich im wesentlichen nach den Orthographieregeln.

12. Übereinstimmung zwischen den Partiturflächenzählungen/Segmentzahlen im Beispiel und in der Interpretation des Beispiels

Selbstverständlich ist auch die Übereinstimmung zwischen den Partiturflächenzählungen / Segmentzahlen im Beispiel und in der Interpretation des Beispiels korrekt identisch zu halten. Eine Nicht-Übereinstimmung wird ebenfalls als Verstoß gegen philologische Regeln gewertet.

13. Hinweis auf die Ziffernfolge zur Numerierung von Kapitel- und Absatzüberschriften

Die *Ziffernfolge* bei der Numerierung von Kapitel- und Absatzüberschriften sollte nicht mehr als maximal *dreistellig* sein.

Also *maximal* etwa 7.5.1. oder 2.4.7., besser weniger Ziffern.

Keinesfalls etwa 5.1.1.1.2.1. Bei so vielen Ziffern schaut kein/e LeserIn mehr durch.

14. Beispiele und Zitierung von Beispielen

Ausschnitte aus Dokumenten, Texte, Transkriptionen usw. sowie Sätze, Wörter usw., die Beispielcharakter haben, werden durch die gesamte Arbeit hindurch fortlaufend nummeriert und mit einem **großen B** vor der fortlaufenden Zahl versehen; das Ganze wird in einfache Klammern gesetzt und linksbündig angebracht, danach kommt ein Leeranschlag, dann der entsprechende Ausschnitt aus den Dokumenten, Transkriptionen, Texten, Sätzen usw. Geben wir ein Beispiel für eine Segmentierung:

(B 24)

- (1) A: Peter ist stark, nicht wahr?
- (2) B: Aber nur äußerlich.
- (3) Den hauts doch gleich immer um, wenn er unter Streß kommt.
- (4) A: Da täuscht du dich.
- (5) Der ist ziemlich zäh
- (6) Wie n Langstreckenläufer.

Selbstverständlich ist die Übereinstimmung zwischen den Partiturflächenzählungen / Segmentzahlen im Beispiel und in der Interpretation des Beispiels korrekt identisch zu halten. Eine Nicht-Übereinstimmung wird als Verstoß gegen philologische Regeln gewertet.

Hinweis auf die Zitierung von Transkriptstellen bzw. von Segmenten:

Es ist philologische Tradition, daß stets eine exakte Angabe einer Transkriptstelle bzw. eines Segments im Zuge ihrer Interpretation vorgenommen wird. Also etwa:

Mit "Langstreckenläufer" (s6) meint A nicht, daß Peter wirklich Langstreckenläufer sei; vielmehr verwendet er lediglich diesen Ausdruck

Es ist dabei üblich, die Stellenangabe nach dem Zitat in Klammern zu setzen, nicht etwa vor das Zitat und normalerweise auch nicht ohne Klammern.